

Gressel, Johann Georg: An die unerbittliche Dorimene (1716)

1 Will Dorimene nicht dein harter Sinn erweichen?
2 Und gibst du keinen Blick zu einem Gnaden-Zeichen?
3 Muß stets dein Augen-Licht ein Zorn
4 Schau deine Grausamkeit benimmt ihm Glantz und Schein!
5 Wohnt in dem schönen Leib so eine schwartze Seele?
6 Verwirfft dein Paradies in solche Kummer-Höle?
7 Lacht dein verliebt Gesicht mir zum Verderben an!
8 Ja! der beliebte Weg führt auf die Todes-Bahn.
9 Ist die Erbarmniß denn so gar aus dir verbannet/
10 Daß deine Freundlichkeit der Stoltz stets übermannet?
11 Mitleiden zieht bey dir das trotze Seegel ein/
12 Du wilt ergrimmet als Löw und Tyger seyn
13 Mich soll dein lachend Aug mit Lust zu Grabe leuchten/
14 Du wilt den glimmen Tocht vor Oel mit Wasser feuchten/
15 Du reichst vor Msndeln-Milch mir Pilsen-Säffte dar/
16 Und deine Freundlichkeit bereitet mir die Bahr.
17 Du machst dich groß damit die Menschen zu ertöden/
18 Und rühmst die Tyranny ohn eintziges Erröthen/
19 Der Stahl und Kieselstein hegt mehr Empfindlichkeit
20 Als du/ der die Natur sonst alles eingeweiht.
21 Mit Schönheit ist dein Leib gar prächtig ausgezieret/
22 Nur schade! daß der Leib ein solches Hertze führet/
23 Dem Demant und
24 Das bloß zur Quaal und Pein mit Anmuth an sich zeucht.
25 Der
26 Das Hertze aber will sich nicht mit ihm verbrüdern/
27 Der
28 Der Diamant zerspringt wenn Bockes-Blut ihn täufft.
29 Du aber bleibest hart bey meinem Tod und Sterben/
30 Du siehst mit Freuden an mein klägliches Verderben/
31 Mein Leben fällt dahin wie eine
32 Wenn ich den harten Sinn nicht bald erreichen kan.
33 So höre doch nun auf mein kranckes Hertz zu plagen/

- 34 Was nützt es deiner Brust? was hilfft dir mein Verzagen?
35 Wenn du mitleidig bist/ so bist du doppelt schön/
36 Sonst bist du als ein Bild von Ertze anzusehn.

(Textopus: An die unerbittliche Dorimene. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/171>)